

Max Tiller Spot The Spit

groovig und energiegeladen

Katalog Nr
FM0809

Veröffentlichung
30.11.2009

Vertrieb
MVH
Medien Vertrieb Heinzelmann

EAN Code
4260178450137

Label
Foxtones

Code
LC 16115



„Max Tiller and his 5 senses“ – das ist das neuste Projekt des Münchner Altsaxophonisten Max Tiller. Für seine neue Band hat er mit Bastian Jütte (drums), Alex Klier (bass), Jan Eschke (keys), Jan Zehrfeld (guitar) und Uli Wangenheim (reeds) einige der herausragenden Musiker des süddeutschen Raums gewinnen können.

Nach einer intensiven Arbeitsphase folgte im Februar 2008 das Debut Konzert im bekannten Münchner Jazzclub Unterfahrt, sowie weiteren Konzerte im Münchner Raum. Resultierend aus dieser intensiven Zusammenarbeit entstand im Sommer und Herbst 2008 die CD „Spot The Spit“, produziert von Max Tiller in enger Zusammenarbeit mit seinem Mitmusikern.

Max Tiller beschreibt seiner Musik als instrumentalen Jazz-Funk, inspiriert von seinen Vorbildern Maceo Parker und Herbie Hancock. Die Songs wurden größtenteils von Max Tiller geschrieben, zwei Kompositionen wurden von Wangenheim bzw. Eschke beigesteuert.

Die fünf Künstler haben ein Album entwickelt, dass ihren musikalischen Wurzeln, ihrer Virtuosität, Leidenschaft und unüberhörbaren Spielfreude entspricht. Max Tiller, ein Musiker, der seinen Weg gehen wird und mit seinen Mitmusikern Five Senses Seelenverwandte gefunden hat, denen die Symbiose von Jazz, Funk und Rock selbstverständlich von der Hand geht.

Max Tiller wurde 1979 in Gera, Thüringen, geboren. Im Alter von 7 Jahren bekam er ersten Klavierunterricht. Mit 11 Jahren begann er Saxophon zu spielen. Er nahm Unterricht bei Ingo Erhoff, Evan Tate und als Student des Richard-Strauß-Konservatoriums bei Leszek Zadlo. Bereits mit 15 Jahren war er Mitglied im Landes- sowie Bundesjugendjazzorchester.



Mit seiner Gruppe „Maxolution-Quartett“ (MQ) wurde er vielfach ausgezeichnet, u.a. 1.Preis „Jugend Jazzt“ Landesausscheid Bayern und Bundesausscheid, 1. Preis beim internationalen Jazzfestival Biberach. Mit 19 Jahren präsentierte er seine Debut-CD mit dem „Maxolution-Quartett“. Mit MQ spielte er in Tschechien, Spanien und Marokko.

MQ nahm darüber hinaus an verschiedenen Radioproduktionen teil (u.a. BR, WDR). Im Jahr 1999 gründete er dann mit Johannes Daum die 8-köpfige Band „Soulparty“, die zwischen 1999 und 2001 erste Erfolge, zwischenzeitlich auch ohne Max Tiller, feierte. 2001 stieß Max Tiller wieder zur Band und es folgte die Live-CD-Produktion „Groove-Control“. Außerdem wurde Max Tiller 2002 Mitglied der „Earforce“-BigBand um Gregor Bürger (u.a. mit Andi Haberl, Thorsten Skringer, Jan Zehrfeld). 2003 traf Max Tiller schließlich auf Defunkt-Gründer Joe Bowie, im Rahmen der Münchner Funkformation „Ermegency-Room“ (ER), gegründet vom Münchner Drummer Wolf Wolff. Es folgten viele Auftritte im In- und Ausland (Belgien, Finnland, Holland, Litauen, Schweiz, Österreich).

Seit 2005 kam es auch immer wieder zu Auftritten mit dem Münchner Pianisten und Sänger Max Neissendorfer, zu dessen fester Quartett-Besetzung Max Tiller zählt. 2006 wurde auf Antreiben des Komponisten Dieter Dolezel hin das „Turbine“-Saxophon-Quartett gegründet, in dem, neben Max Tiller, Ulrich Wangenheim, Gregor Bürger und Florian Riedl spielen. Das Repertoire des Ensembles enthält neben Jazz-Arrangements auch zeitgenössische klassische Kompositionen für Saxophonquartett. (Auftritte u.a. in der Münchner „Seidlvilla“, Festival der Münchner Gesellschaft für Neue Musik in der Echtzeithalle München)

2007 reiften dann erste Gedanken zur Gründung eines neuen Projekts unter eigenen Namen. Im Februar 2008 kam es dann zum ersten Konzert der Band „5 Senses“ in der Münchner „Unterfahrt“.

Daneben ist Max Tiller ein gefragter Sideman in der Süddeutschen Jazz-, Pop- und Studioszene. Er arbeitete u.a. mit Klaus Doldinger (Passport), Joe Bowie(Defunkt), Reggie Worthy (TinaTurner), Harald Rüschenbaum, Max Neissendorfer, Rufus Martin, Freddy Taylor, Wolf Wolff, John Davis, Soulkitchen, Peter Herbolzheimer und anderen.

Max Tillers Five Senses:

Jan Zehrfeld ist auch bekannt durch seine Jazz-Metal-Band Panzerballett.

Zusammenarbeit mit Klaus Doldinger, dem Hilliard Ensemble, Uwe Ochsenknecht, Carola Grey, Wencke Myhre; war Mitglied des Bundes-Jazz-Orchesters unter Peter Helbolzheimer und studierte Gitarre in Hollywood, Helsinki, Graz und Muenchen

Uli Wangenheim Studium Jazz-Saxophon, Querflöte und Klarinette am Richard–Strauss–Konservatorium in München, langjähriges Mitglied des bayerischen Landes-Jugend-Jazz-Orchesters und des Bundes-Jugend-Jazz-Orchesters, gefragter Solist und Gastmusiker in diversen Bands aus der Jazz -& Independent – Musik, Auftritte und Konzerte in Europa und USA, Zusammenarbeit u.a. mit Jean-Marie Machado, Harald Rüschenbaum, Peter Herbolzheimer, Al Porcino, Claudio Roditi, Dusco Goycovic, Bobby Shew, Clark Terry, Johannes Enders & EndersRoom, the Notwist, Tied & Ticked -Trio, Summit JazzOrchestra, SundayNightOrchestra, Münchner Rundfunkorchester, Münchner Symphoniker, Gasteig Solisten-Förderpreis, Solistenpreis JazzFestival Plovdiv (Bulgarien), Förderpreisträger JugendJazzt (Bayern) & Hoeilart Jazz Festival (Belgien)

Bastian Jütte studierte am Münchner Richard-Strauß-Konservatorium. Seitdem ist Jütte Mitglied in vielen Jazzformationen der Deutschen Jazzszene, wie z.B. Enders Room, Johannes Enders Quartet, Till Martin Quartet, Hugo Siegmeth Quartet, Martin Auer Quintet, Henning Sieverts Blauer Reiter, etc. Stilistisch kennt er dabei keine Grenzen, neben der gesamten Bandbreite des Jazz fühlt er sich auch in der Funk-, Rock - und Popmusik zu Hause. Bei zahllosen Konzerten, Studio- und Rundfunk- produktionen spielte er mit namhaften Musikern wie Vincent Herring, Johannes Enders, Bobby Shew, Maria Schneider, Adrian Mears, Joel Harrison, David Binney, Domenic Landolf, Roman Schwaller, Johannes Faber, Roberto diGioia, Wolfgang Schmid, Wolfgang Lackerschmidt, Barbara Dennerlein, Jürgen Seefelder, Dusko Goykovich, Peter O'Mara, Glauco Vernier, Tony Lakatos, Michael Wollny, Frank Möbus, Carolyn Breuer, Matthias Nadolny, Henning Sieverts, Tom van der Geld, Thomas Stabenow , Al Porcino, Helmut Kagerer, Claus Reichstaller, Hubert Nuss, Marc Abrams, Hubert Winter , Olaf Kübler, Carsten Daerr, Jürgen Friedrich, Frank Kuruc, Big Band des Hessischen Rundfunks, Sunday Night Orchestra, etc.

Jan Eschke studierte an der New-Jazz-School in München Klavier. Seitdem ein viel gefragter Sideman im Münchner Raum, spielt aber auch Konzerte mit seinem eigenen Trio („Dreizack). Spielte u.a mit Rebekka Bakken, Johannes Enders & Endersroom, John Hollenbeck, Georg Ringsgwandl, Vincent Herring, Wolfgang Schmid, Claudio Roditi, Charlie Mariano, Rhiannon, Konstantin Wecker, Dusko Goykovich, Gianni Basso.....

Alex Klier ist ein vielgefragter Studio- aber auch Livebassist. Er spielte unter anderem mit Jürgen Drews, Hubert von Goisern, Hans Söllner, Dan Lucas, Weather Girls, Marianne Rosenberg, Bonnie Tyler, Matt Bianco, Claudia Jung, Wolfgang Fierek, Georg Ringsgwandl, Haindling, Marianne und Michael, the (London) Royal Philharmonic Orchestra, Dionne Warwick, Kool & the Gang, Lavinia Jones, Faray, Glashaus, Usher, Kurtis Blow, Samantha Fox, Tony Hadley, Natacha, Marco Rima, B4, Werner Schmidbauer, Uwe Ochsenknecht, Curtis Stigers, Stan Bush, Jennifer Rush, Angelo Branduardi, Limahl u.v.a .. Außerdem ist er Produzent im Bereich Pop-, Rockmusik aber auch Filmmusik.

Titel Kurzcharakteristik

| Max Tiller | Spot The Spit | Foxtones Records | LC 16115 |
|---|--|------------------|----------|
| Titel | Charakteristik | | Länge |
| 1. Nightshift (Max Tiller) | Ein energetischer „Opener“, den Max Tiller mit einem langem Saxsolo „featuret“. Am Ende schließt sich eine Coda an, die das Stück kurzzeitig zur Ruhe bringt. Mit dem Keyboardsolo steigt die Energiekurve jedoch wieder steil an. „Nightshift“ war die erste Komposition die Tiller für die 5-Senses schrieb. | | 5:38 |
| 2. Feuerwerk (J.Eschke) | Eine an die Bluesform angelehnt Komposition von Jahn Eschke. Eschke, Jan Zehrfeld, Max Tiller als auch Bastian Jütte solieren. Keyboard und Gitarre anfangs mit einem sog. „Battle“, dann auch hier wieder ein „Abbruch“, mit anschließend modalem Saxsoloteil von der charakteristischen Baseline ausgehend. Zuletzt ein fulminantes und hochvirtuoses Schlagzeugsolo. | | 8:14 |
| 3. Unseen (Max Tiller) | Balladen sind ein schwieriges Unterfangen im Bereich Jazz-Rock/-Funk/-Fusion. Nicht selten wirken sie zu poppig und damit tendentiell kitschig. Bei „Unseen“ sollte das vermieden werde. Ein pulsierender Groove, darüber eine einfache, melodiose Floskel, durchbrochen von einem harmonisch abwechslungsreichen B-Teil. Das Stück featuret „Panzerballett“-Gitarristen Jan Zehrfeld. | | 6:41 |
| 4. Introduction To Spot The Spit (Max Tiller) | Max Tiller ist ein „high-energy-player“. Dies wird hier mit einem furiosen Sax-Drums-Battle bewiesen. Dieser mündet in einen Rockjazz-Groove. Die „Introduction“ bildet einen scharfen Kontrast zum sich unmittelbar anschließenden „Spot the spit“. | | 2:18 |
| 5. Spot The Spit (Max Tiller) | Sicherlich das „kommerziellste“ Stück der Platte. Sehr poppig und wenig Rock- oder Jazzelemente. Im Vordergrund steht der treibende „4-on-the-floor“-Groove, darüber ein Harmonieschema in 3-teiliger Form. „Spot the spit“ ist an die Kompositionen des brasilianischen Popsängers Ed Motta angelehnt und von diesem inspiriert. Es solieren Jan Eschke und Max Tiller. Es folgt der unmittelbare Übergang zu „Menage a trois“. | | 4:38 |
| 6. Menage A Trois (Max Tiller) | Eine Hommage an die Kultband „Earth, Wind and Fire“. Bewußt wurden hier Elemente von EWF-Songs imitiert und neu mit einander verbunden. Sicherlich ein Höhepunkt der ganzen CD ist das Sax-Solo am Ende der Platte mit einem für „live“-Jazzfusion typischen dynamischen Aufbau. Dieser Aufbau ist in der Form klassischerweise nur bei Konzertmitschnitten zu hören. Bei reinen Studioproduktionen ist es mit der im Studio unvermeidlich eher nüchternen Atmosphäre oft schwierig, einen entsprechende Spannung zu entwickeln. | | 6:58 |

| | | |
|-------------------------------------|---|------|
| 7. Who Cares (Max Tiller) | Ein cooler und in sich ruhender Groove, sowie ein einfaches, eingängiges Thema, dass sich auch in der Bridge kaum ändert, hier jedoch über einer alternierenden Chordprogression verläuft. Uli Wangenheim am Tenorsax soliert über einen extrem rocklastigen Solopart, in dem Gitarre und Bass ein sog. „Riff“ doppeln (d.h. unisono spielen). Jan Eschke an den Keys spielt dann über einen eher weichen, harmonisch modalen Part bevor erneut Bastian Jütte virtuos soliert. | 5:41 |
| 8. Quick Stop Step (Max Tiller) | Dieses Stück ist an die Maceo-Parker-Komposition „Quick-Step“ angelehnt. Dieses zeichnet sich durch einen sich wiederholenden chromatischen Aufgang eines Sept-Akkordes aus. Dieser Akkordaufgang wurde in „Quick-Stop-Step“ durch eine Pause erweitert, daher das Wort „Stop“ im Titel. Über das Schema schrieb Tiller ein neues charakteristisches Thema, und erweiterte die ohne eigentliche Bridge auskommende Komposition Parkers um zwei weitere Teile ohne Thema. Es solieren mit Ausnahme von Bastian Jütte und Alex Klier alle Bandmitglieder. | 4:08 |
| 9. Wintersprinter (U.Wangenheim) | Eine „Up-Tempo“-Nummer bei der deutlich wird, wie nah Funk-Fusion und BeBop wirklich beieinander liegen. Virtuose Solos von Wangenheim und Eschke und abschließend ein Saxbattle zwischen Tiller und Wangenheim. Ursprünglich war hier ein sog. „fade out“-Schluß geplant. Dieser wurde jedoch zu Gunsten der nun komplett zu hörenden Koda weggelassen. Damit bleibt auch der abschließende Kommentar des hörbar erschöpften Max Tiller dem Zuhörer nicht verborgen . | 6:13 |
| 10. Those Three (Max Tiller) | Der Schluß der CD mit einer langsamen Nummer, allerdings keine echte Ballade. „Those three“ ist eine poppige Komposition bestehend aus A- und B-Teil sowie einem Interlude. Solisten sind Jan Zehrfeld und Uli Wangenheim, außerdem Max Tiller über die Coda. Ein versöhnlicher Abschluss des Albums, bewusst gewählt um Distanz zum energetischen Rest der Aufnahmen zu schaffen. | 4:52 |

Total 55:21